

# Deutscher Städtebaupreis 2012

## Belobigung

## Luckau | Ein verbotenes Quartier – Visionen werden wahr

Ein innerstädtisches Quartier, ein Areal, das den Bürgern der Stadt über Jahrhunderte nicht zugänglich war, stand 2005 leer. Im Nordosten des historischen Stadtkernes und innerhalb der Stadtmauer gelegen, befindet sich die Justizvollzugsanstalt Luckau, die für die Luckauer und ihren Gästen immer ein Tabubereich, ein »verbotenes Quartier« war. Ende des 13. Jahrhunderts als Dominikanerkloster entstanden, verlor das Kloster nach der Reformation an Bedeutung. Nach dem Verfall wurde das Areal im Jahre 1747 umfangreich ausgebaut und bis ins 21. Jahrhundert als Strafanstalt, Strafvollzug und zuletzt als Justizvollzugsanstalt genutzt.

Im März 2005 zogen die letzten Häftlinge der JVA in Luckau aus. Auf einer Fläche von fast 13.000 m<sup>2</sup> entstand eine innerstädtische Brache, ohne Nutzung. Mit der Entscheidung der Landesregierung Brandenburg, den innerstädtischen Standort der JVA in Luckau aufzugeben, eröffnete sich für dieses Areal die Chance einer neuen und endlich wieder der Stadt zugewandten Nutzung. Die große Herausforderung bestand darin, dass es sich bei allen Gebäuden um Einzeldenkmäler handelt.

Ab dem Jahr 2005 brachte sich die Luckauer Bürgerschaft als Nutzer des Areals mit Unterstützung von Studenten der BTU Cottbus aktiv in die Ideensuche zur Nachnutzung ein. Mit großem Engagement und konkreten Vorstellungen gingen die Verantwortlichen der Stadt Luckau in die Gespräche mit den Ministerien und Behörden. Ab 2006 erwarb die Stadt Luckau schrittweise Gebäude und zugehörige Flächen. Schon ab 2007 begannen die Baumaßnahmen an der einstigen Klosterkirche zwecks Umbau zu einer multikulturell genutzten Kulturkirche, in der das Niederlausitz-Museum seinen neuen Platz bezieht. Allen Kulturvereinen der Stadt stehen Räume zur Verfügung.

In den Folgejahren wurden die übrigen Gebäude unter höchstem ingenieurtechnischen Know-How umgebaut. Aus dem Hafthaus I, einem typischen Zellenbau, entstanden ohne größere äußere Eingriffe ein Kreisarchiv sowie Museumsräume der Cartoonlobby. Nach Prüfung der Machbarkeit hat sich die Stadt entschlossen, aus dem Betsaal und dem Küchengebäude eine Einrichtung zu schaffen, die den Kindern Platz für Spiel, Spaß und Lernen bietet.

Um allen Gebäuden eine dauerhafte Funktion zuzuordnen, entstehen derzeit in dem Verwaltungsgebäude der JVA Wohnungen. Nur mit Fördermitteln von Bund und Land war es möglich, ein für Jahrhunderte verschlossenes und verbotenes Quartier in nur wenigen Jahren den Bürgern der Region – und darüber hinaus – zu öffnen.

**STÄDTTEBAUPREIS 2012, BELOBIGUNG**  
Luckau | Ein verbotenes Quartier – Visionen werden wahr

**Standort**  
Gelände der ehemaligen JVA Luckau im Sanierungsgebiet „Altstadt“  
**Bauherr**  
Stadt Luckau  
**Entwurfsvorfaller**  
Dipl.-Ing. (TU) Michael Krüger,  
Baumamtleiter, Stadt Luckau  
**Projektbeteiligte Kulturkirche**  
Dr. Krekeler Generalplanung GmbH;  
Dr. Hans-Joachim Krekeler,  
Dipl.-Ing. Arch. Sandra Niehba,  
Dipl.-Ing. Arch. Frank Reckow  
**Projektbeteiligte Kreisarchiv, KITA,  
Indoorspielplatz und Wohnungsbau**  
Bauplanung Bautzen GmbH;  
Dipl.-Ing. Falko Hinz  
Dipl.-Ing. Arch. (TU) Holger Sieg



01



02



03



04



05



06



07



08



09



10

### Abbildungen

- 01 Das Gelände der JVA Luckau im Jahr 2005
  - 02 Das Gelände der ehemaligen JVA Luckau im Jahr 2011
  - 03 Die Gebäude der JVA Luckau vor dem Umbau
  - 04 Die Gebäude der ehemaligen JVA Luckau im Jahr 2011
  - 05 Kutscherhaus und als Hafthaus genutzte Klosterkirche
  - 06 Das Kutscherhaus bildet heute den Hauptzugang zur Kulturkirche
  - 07 Das auf dem Areal nördlich liegende ehemalige Hafthaus der JVA
  - 08 Das Hafthaus beherbergt heute Kreisarchiv und Cartoon-Lobby
  - 09 Das Gebäude diente als Betsaal und Sportraum
  - 10 Der Betsaal wurde zum Indoor-Spielplatz (Spielhaus) umgebaut
- Bildschweis**  
01, 02 Landesvermessungsamt Brandenburg (Luftaufnahmen)  
01, 02 Michael Krüger, Luckau (Lagepläne)  
03, 05, 07, 09 Lorenz Kienle, Berlin  
04, 06, 08, 10 Michael Krüger, Luckau



Der Deutsche Städtebaupreis 2012 wird ausgelobt von der Deutschen Akademie für Städtebau und Landesplanung und gefördert von der Wüstenrot Stiftung